

Autorinnen und Autoren

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Outlines**

Band (Jahr): **4 (2009)**

PDF erstellt am: **11.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Autorinnen und Autoren

MARCEL BAUMGARTNER

Studium der Kunstgeschichte, Architekturgeschichte und Klassischen Archäologie in Bern. 1980 Promotion mit der Arbeit *Malerei im Zeitalter des «wahrscheinlichen Lebens». Zur Aktualität des Kubismus*. 1979–1981 Mitarbeit bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung *Westkunst* in Köln. Studienaufenthalte in München und London. 1984–1991 Redaktor am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft in Zürich. 1989 Habilitation in Bern mit der Arbeit *Winckelmanns «Geschichte der Kunst des Alterthums» und die Begründung der Stilepochen-Kunstgeschichte*. Seit 1993 Professor für Kunstgeschichte an der Justus-Liebig-Universität Giessen. 1996–2009 Organisator der Ausstellungsreihe und Herausgeber der Buchreihe *Kunstgeschichte und zeitgenössische Kunst*. Forschungsschwerpunkte: Kunst des 20. Jahrhunderts und zeitgenössische Kunst, Kunstgeschichte des 18. Jahrhunderts (Piranesi als Archäologe der Stadt Rom), Geschichte der Kunstgeschichte.

Ausgewählte Schriften: «Hundertfünfzig Jahre Kunstschaffen in der Schweiz: Zum Anteil von Kunstgeschichte und Kunstkritik», in: *Das Kunstschaffen in der Schweiz 1848–2006*, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Bern/Zürich 2006, S. 181–191; «Theatra Memoriae. Stadtpläne und Stadträume als Medien des Erinnerns (und des Vergessens): Rom, Paris, Berlin (Shenzhen)», in: Sabine Damir-Geilsdorf, Angelika Hartmann und Béatrice Hendrich (Hrsg.), *Mental Maps – Raum – Erinnerung. Kulturwissenschaftliche Zugänge zum Verhältnis von Raum und Erinnerung* (Kulturwissenschaft: Forschung und Wissenschaft 1), Münster u.a. 2005, S. 139–150; «Gewillet, ein ganz anderes Werk aus derselben zu machen». Zur Entstehungs- und Editions-geschichte von Johann Joachim Winckelmanns «Geschichte der Kunst des Alterthums», 1755–1825», in: *Klassizismen und Kosmopolitismus. Programm oder Problem? Austausch in Kunst und Kunsttheorie im 18. Jahrhundert*, hrsg. von Pascal Griener und Kornelia Imesch (outlines, 1), Zürich 2004, S. 59–88; «Akribische Visionen. Zu Piranesis Rekonstruktion der «Domus aurea» in der «Pianta dell'Antico Foro Romano» («Le Antichità Romanee,

Band 1, Tafel XLIII)», in: Max Stemshorn und Susanne Grötz (Hrsg.), *Vision Piranesi*, Ausst.-Kat. Stadthaus Ulm/Städtische Galerie Erlangen 2002, S. 31–42, 107–110; «Topographie als Medium der Erinnerung in Piranesis (Campo Marzio dell'Antica Roma). Eine Skizze», in: Wolfram Martini (Hrsg.) *Architektur und Erinnerung*, Göttingen 2000, S. 71–102; *Ferdinand Hodler. Sammlung Thomas Schmidheiny* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Kataloge Schweizer Museen und Sammlungen, 15), Zürich 1998; *Einführung in das Studium der Kunstgeschichte*, Köln 1998; *L'art pour l'Aare. Bernische Kunst im 20. Jahrhundert*, Bern 1984.

MARIE THERESE BÄTSCHMANN

Studium der Kunstgeschichte, Volkskunde und Geschichte des Mittelalters an der Universität Basel mit Promotion im Jahr 1990. Forschungsaufenthalte in Deutschland, Frankreich, Italien und Kalifornien, wissenschaftliche Mitarbeit am Kupferstichkabinett in Basel 1984–1986 und 1999–2001, an der Burgerbibliothek Bern 2002–2008, ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein der Freunde des Kunstmuseums Bern und für die Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts in Olten, Dozentin an der Scuola di Scultura in Peccia. In Vorbereitung: *Barthélemy Menn (1815–1893), peintre et professeur* in Zusammenarbeit mit dem Musée d'art et d'histoire in Genf.

Ausgewählte Schriften: «Barthélemy Menn et les Maîtres Anciens», in: *Genava*, n.s., LVI, 2008, S. 65–81; «Haller im Porträt», in: *Albrecht von Haller – Leben – Werk – Epoche*, hrsg. von Hubert Steinke, Urs Boschung und Wolfgang Pross, Göttingen 2008, S. 497–514; *Mit Zirkel und Palette. Theodor Zeerleder (1820–1868), Berner Architekt, Zeichner, Orientreisender* (zusammen mit Mathias Bähler), (Schriften der Burgerbibliothek Bern), Bern 2006; «Picasso und Vollard zu Balzac. (Le Chef-d'œuvre inconnu), 1931» (zusammen mit Oskar Bätschmann), in: *Festschrift für Eberhard W. Kornfeld zum 80. Geburtstag*, hrsg. von Christine E. Stauffer, Bern 2003, S. 381–402; *Adolf von Stürler (1802–1881)* (zusammen mit Marc Fehlmann), Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern 2002–2003; *Schweizer Zeichnungen 1850–1900 aus dem Basler Kupferstichkabinett*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Basel 2001; «Neuentdeckte Zeichnungen des jungen Johann Heinrich Füssli (1741–1825)», in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 56, 1999, S. 137–148; *Jakob Frey (1681–1752). Kupferstecher und Verleger in Rom*, Bern 1997.

OSKAR BÄTSCHMANN

Geboren in Luzern. Studium der Kunstgeschichte, Deutschen Literaturwissenschaft und Philosophie in Florenz und Zürich. 1975 Promotion, 1981 Habilitation. Professuren an den Universitäten Freiburg i. Br. (1984–1988), Giessen (1988–1991), Bern (1991–2008). 1990–1991 Getty Scholar; 1992 Gastprofessur Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales, Paris; 1995 A. Mellon Senior Visiting Fellow am Center for Advanced Study in the Visual Arts, Washington, D.C.; 2005 Gastprofessor Institut National d’Histoire de l’Art (INHA) in Paris; 2008–2009 Gastprofessur National Taiwan University, Taipei. 1980–1986 Präsident des VKKS; seit 1992 Vorstandsmitglied der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften; 1992–2009 Vizepräsident des Stiftungsrates Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA); 1996–2004 Mitglied des Bureau des Comité International d’Histoire de l’Art; seit 2004 Forschungsrat Schweizerischer Nationalfonds. Seit Februar 2009 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig.

Ausgewählte Schriften: *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, *Œuvrekataloge Schweizer Künstler*, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008 (zusammen mit Paul Müller, mit Beiträgen von Regula Bolleter, Monika Brunner, Matthias Fischer und Matthias Oberli); *Giovanni Bellini*, London 2008 (dt.: München 2008); *Alberti, Leon Battista, De Statua, De Pictura, Elementa Picturae – Das Standbild, die Malkunst, Grundlagen der Malerei*, lat.-dt., hrsg., eingeleitet, übersetzt und kommentiert von Oskar Bätschmann und Christoph Schäublin, unter Mitarbeit von Kristine Patz, Darmstadt 2000; *Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem*, Köln 1997 (engl.: New Haven/London 1997); *Hans Holbein* (zusammen mit Pascal Griener), London 1997; *Dialektik der Malerei von Nicolas Poussin* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, *Jahrbuch 1978–1981*), Zürich/München 1982 (engl.: 1990, franz.: 1994). *Einführung in die kunstgeschichtliche Hermeneutik. Die Auslegung von Bildern*, Darmstadt 1984 (6. Aufl. 2009). Zahlreiche Veröffentlichungen zu Ferdinand Hodler: siehe die Bibliographie in der vorliegenden Publikation.

KAROLINE BELTINGER

Geboren in Coburg (D). 1983–1984 Restaurierungs-Vorpraktikum in Heroldsberg (D). 1984–1987 Studium der Konservierung von Gemälden, Skulpturen und Wandmalerei an der Höheren Fachschule für Gestaltung Bern, sowie Praktika in Würzburg, Genf und Canterbury (GB). 1987 Studienabschluss mit Diplom.

1988–1992 Restauratorin an der Stichting Kollektief Restauratie Atelier (SKRA) in Amsterdam sowie Gastrestauratorin bei den New York Conservation Associates, 1992–94 Co-Direktorin der SKRA in Amsterdam. 1994–98 Chefrestauratorin am Historischen Museum Basel. Seit 1998 Leiterin der Abteilung Kunsttechnologie am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich.

Ausgewählte Schriften: «Die «Formatfrage». Malleinen, ihre Formate und deren Veränderungen im Zuge der Kompositionsfindung», «Das Hilfsmittel «Pause»», «Bemerkungen zu Ferdinand Hodlers Malfarbengebrauch», in: *Kunsttechnologischer Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler*, hrsg. von K. B. (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, KUNSTmaterial, 1), Zürich 2007, S. 11–60, S. 109–142, S. 151–162; «Œvrekatalog der Gemälde Ferdinand Hodlers. Kunsthistorische und kunsttechnologische Methoden zur Bestimmung der chronologischen Ordnung» (zusammen mit Paul Müller), in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 63, 2005, S. 233–244; «Ferdinand Hodler – Weitere Schritte auf unbekanntem Terrain» (zusammen mit Matthias Fischer), in: *Bild und Wissenschaft – Der Umgang mit dem künstlerischen Erbe von Hodler bis Jawlensky* (Reihe Bild und Wissenschaft, Forschungsbeiträge zu Leben und Werk Alexej von Jawlensky, Bd. 1), hrsg. vom Alexej von Jawlensky Archiv S. A., Locarno 2003; «Möglichkeiten und Gefahren bei der Firnisbehandlung mit Harzseifengelen», in: *Beobachtungen zur Gemäldeoberfläche und Möglichkeiten ihrer Behandlung* (Tagungsband FKR/SKR-Kolloquium), Bern 1998; «Reversible supports as an alternative for lining», in: *Lining and Backing. Papers delivered at the UKIC conference*, Totton (Hampshire) 1995.

REGULA BOLLETER

Geboren in Arbon. 1996–2003 Studium der Kunstgeschichte, der Deutschen Literatur seit 1700 und der Geschichte der Neuzeit an der Universität Zürich. 2003 Lizentiat. Während des Studiums Anstellungen bei der Denkmalpflege des Kantons St. Gallen und der Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia. Seit Mai 2003 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde» am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig. Kuratorin der Ausstellung *Die «Berner Schule». Künstler in der Nachfolge Ferdinand Hodlers* im Museum Neuhaus Biel, 2009.

Ausgewählte Schriften: Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: Oskar Bätschmann/Paul Müller, *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œvrekataloge

Schweizer Künstler, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008; «Die «Berner Schule» – Künstler in der Nachfolge Ferdinand Hodlers», in: *Die «Berner Schule». Eine Privatsammlung*, hrsg. von Hans Maurer, Bern 2008, S. 9–31; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: *Ferdinand Hodler. Eine symbolistische Vision*, hrsg. von Katharina Schmidt in Zusammenarbeit mit László Baán und Matthias Frehner, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Szépművészeti Múzeum Budapest 2008 (auch ungarisch und engl.); Werkkommentare zu Gemälden von Albert Anker, Ferdinand Hodler und Giovanni Giacometti, in: *Kunstmuseum Winterthur. Katalog der Gemälde und Skulpturen*, Bd. 1, hrsg. von Dieter Schwarz, Winterthur/Düsseldorf 2005.

MONIKA BRUNNER

Geboren in Basel. 1991–1998 Studium der Kunstgeschichte und Volkskunde in Bern, Zürich und Leiden (NL). 1998 Lizentiatsarbeit zu Bologneser Zeichnungen des 18. Jahrhunderts, 2008 Promotion über *Franz Hanfstaengl. Das Dresdner Galeriewerk. Die Lithografie als Medium der Publizität und Kunstvermittlung*. 1999–2000 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Graphischen Sammlung, Kunstmuseum Bern. Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung der Ausstellung *Alte Meister*, Kunstmuseum Bern 2000. 2003–2004 Kuratorin ad interim Adolf-Wölfli-Stiftung, Bern. Seit Oktober 2000 als wissenschaftliche Mitarbeiterin für das Projekt «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde» am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig.

Ausgewählte Schriften: «Voyage en Italie. Ferdinand Hodlers Skizzenhefte seiner Italienreisen», in: *Grammatik der Kunstgeschichte. Sprachproblem und Regelwerk im «Bild-Diskurs»*. Oskar Bätschmann zum 65. Geburtstag, hrsg. von Hubert Locher und Peter J. Schneemann, Emsdetten 2008, S. 201–213; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: Oskar Bätschmann/Paul Müller, *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œuvre-kataloge Schweizer Künstler, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: *Ferdinand Hodler. Eine symbolistische Vision*, hrsg. von Katharina Schmidt in Zusammenarbeit mit László Baán und Matthias Frehner, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Szépművészeti Múzeum Budapest 2008 (auch ungarisch und engl.); «Notices de Valentine Godé-Darel par Ferdinand Hodler», in: *48/14. La revue du Musée d'Orsay*, Nr. 25, Herbst 2007, S. 28–37; «Diskurs in der Enge. Schweizer im Ausland», in: *Das Kunstschaffen in der Schweiz 1848–2006*, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Bern/Zürich 2006, S. 259–267; «Kontraste. Zum graphischen Werk von Albert Schnyder», in: *Albert Schnyder 1898–1989*, hrsg. von Anna Schafroth, Ausst.-Kat.

Kunstmuseum Bern, 2004, S. 151–161; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: *Ferdinand Hodler. Le paysage/Ferdinand Hodler. Landschaften*, hrsg. von Tobia Bezzola, Paul Lang und Paul Müller, Ausst.-Kat. Musée Rath, Genf/Kunsthau Zürich 2003–2004; *Kopfreisen. Jules Vernes, Adolf Wölfli und andere Grenzgänger*, hrsg. zusammen mit Daniel Baumann, Frankfurt a. M. 2002; *Christiane Dubois. Transformation*, Ausst.-Kat. Kunsthaus Grenchen 2002.

GABRIELA CHRISTEN

Geboren in Zürich. Studium der Kunstgeschichte, Romanistik und Philosophie in Basel, Paris, Wien, Zürich und Bern. Nach dem Studium Projektbeauftragte und Ausstellungsmacherin am Schweizerischen Landesmuseum, Direktorin der Museen des Kantons Nidwalden. Seit 1996 Kulturredaktorin Schweizer Radio DRS, verantwortlich für den Bereich Bildende Kunst und Ausstellungen. Seit 1999 Dozentin an der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK), stellvertretende Institutsleiterin des ipf (Institute for the Performing Arts and Film). 2003 Promotion zum Thema des Frauenbildes bei Ferdinand Hodler. Tätigkeit als kunstwissenschaftliche Publizistin mit Schwerpunkt Schweizer Kunst um 1900 und zeitgenössische Kunst.

Ausgewählte Schriften: *Ferdinand Hodler. Unendlichkeit und Tod. Monumentale Frauenfiguren in den Zürcher Wandbildern*, Berlin 2008; «Tableau vivant, photographie, portrait. Le corps vivant inanimé des modèles chez Ferdinand Hodler», in: *Ferdinand Hodler et Genève. Collection du Musée d'art et d'histoire Genève*, Ausst.-Kat. Musée Rath, Genf 2005, S. 33–38; «Kunst in Weiss und Schnee. Der Hang der Schweizer Kunst zum Berg», in: Wolfgang Ullrich/Juliane Vogel (Hrsg.), *Weiss*, Frankfurt a. M. 2000, S. 64–74; «Von Helden und Weibern – Bilderstreit und Unendlichkeit im Werk von Ferdinand Hodler», in: *Die Erfindung der Schweiz 1848–1998. Bildentwürfe einer Nation*, Ausst.-Kat. Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 1998, S. 214–223; «Instant and Infinity. Ferdinand Hodlers Drawings for <View to Infinity>», in: *Ferdinand Hodler. Towards a masterpiece*, hrsg. von Loa Hagen, Ausst.-Kat. Art Museum of Sketches, Køge 1996, S. 69–88; *Josef Maria Odermatt*, Ausst.-Kat. Nidwaldner Museum, Stans 1995; «Der Nation zum Gedenken. Bilder schweizerischer Befindlichkeit», in: *Sonderfall? Die Schweiz zwischen Réduit und Europa*, hrsg. zusammen mit Walter Leimgruber, Schweizerisches Landesmuseum, Zürich 1992, S. 33–46.

MATTHIAS FISCHER

Geboren in München. Studium der Politischen Wissenschaften, Kunstgeschichte und Klassischen Archäologie in München und Bern. 2006 Promotion über das Frühwerk von Ferdinand Hodler. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Kunstmuseum Bern; 2000–2005 als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde» am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig; Kurator verschiedener Ausstellungen; Autor für Kunstzeitschriften und Tageszeitungen. Forschungsschwerpunkte: Kunstgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Ferdinand Hodler, Schweizer Kunst und ihre europäischen Verbindungen, Schweizerische Kunstinstitutionen, Ausstellungs- und Mediengeschichte der Kunst.

Ausgewählte Schriften: «Von der Schynigen Platte. Ein Beitrag Ferdinand Hodlers zum (touristischen) Bild der Schweiz», in: Rémy Charbon, Corinna Jäger-Trees und Dominik Müller (Hrsg.): *Die Schweiz verkaufen. Wechselbeziehungen zwischen Literatur, Künsten und Tourismus seit 1800* (Schweizer Texte, 32), Zürich 2010; *Der junge Hodler. Eine Künstlerkarriere 1872–1897*, erscheint 2009; «Bilderpaare I. Deutsche Maler – Französische Maler des 19. Jahrhunderts», in: *Im Dialog. Die zwei Sammlungen Oskar Reinhart Winterthur*, Ausst.-Kat. Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten, Winterthur 2009, S. 34–75; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: Oskar Bätschmann/Paul Müller, *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œuvrekataloge Schweizer Künstler, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008; «De Corot à Rodin – Ferdinand Hodler et l'art français», in: *Ferdinand Hodler 1853–1918*, Ausst.-Kat. Musée d'Orsay, Paris 2007–2008, S. 204–211; ««Der Frühling» von Ferdinand Hodler», in: *Ferdinand Hodler. «Der Frühling»*, Ausst.-Kat. Museum Folkwang, Essen 2005, S. 16–40; Werkkommentare zu Derain, Vlaminck, Modigliani, Valadon, und Utrillo in: *Die Sammlung Im Obersteg in Kunstmuseum Basel*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Basel 2004, S. 148–163; Werkkommentare zu Ferdinand Hodler, in: *Ferdinand Hodler. Le paysage/Ferdinand Hodler. Landschaften*, hrsg. von Tobia Bezzola, Paul Lang und Paul Müller, Ausst.-Kat. Musée Rath, Genf/Kunsthaus Zürich 2003–2004; «Chronologie der Ereignisse», in: *Paul Klee, August Macke und ihre Freunde. Die Ordnung der Farbe*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bonn/Kunstmuseum Bern 2000–2001, S. 233–244; *Ferdinand Hodler – Aufstieg und Absturz* (zusammen mit Johannes Nathan et al.), Ausst.-Kat. Schweizerisches Alpines Museum, Bern 1999; «Der Niesen. Ein Berg im Spiegel der bildenden Kunst aus sechs Jahrhunderten», in: *Der Niesen. Ein Berg im Spiegel der Kunst*, Wabern/Bern 1998, S. 9–87.

MATTHIAS FREHNER

Geboren in Winterthur. Studium der Kunstgeschichte, Deutschen Literatur und Klassischen Archäologie an der Uni Zürich. 1986–1988 Assistent am kunsthistorischen Seminar der Universität Zürich. 1990 Dissertation zum Thema *Geschichte der Schweizer Eisenplastik*. 1988–1996 Konservator der Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz» in Winterthur. 1990–1996 Sekretär der Gottfried Keller-Stiftung. 1996–2002 Kunstredaktor der NZZ. Seit 2002 Direktor des Kunstmuseums Bern. Publikationen zu Themen der Schweizer Kunst (u. a. Anker, Segantini, Vallotton, Oppenheim, Moser, Burkhard), der Raubkunst und der Sammlungsgeschichte.

Ausgewählte Schriften: «Paralell zur Avantgarde. Hans Brühlmann als Maler», in: Rudolf Koella, *Hans Brühlmann 1878–1911: Bilder und Zeichnungen*, Ausst.-Kat. Fondation Saner, Studen/Museum Langmatt, Baden 2009, S. 21–32; *Im full of Byars: James Lee Byars. Eine Hommage/Im full of Byars: James Lee Byars. A homage*, hrsg. zusammen mit Susanne Friedli, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern 2008; «Die «Ehren-Hodler». Die symbolistischen Hauptwerke im Kunstmuseum Bern», in: *Ferdinand Hodler. Eine symbolistische Vision*, hrsg. von Katharina Schmidt, László Baán und M. F., Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Szépművészeti Múzeum Budapest 2008 (auch ungarisch und engl.), S. 91–108; *There is desire left (knock, knock): Werke aus der Sammlung Mondstudio* (hrsg. zusammen mit Claudine Metzger), Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Museum Wiesbaden 2008; «Berglandschaften aus Davos – «die grosse Steigerung»», in: *Expressionismus aus den Bergen: Ernst Ludwig Kirchner, Philipp Bauknecht, Jan Wiegers und die Gruppe Rot-Blau*, hrsg. von Beat Stutzer, Samuel Vitali et al., Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/ Groninger Museum/Bündner Kunstmuseum, Chur 2007, S. 19–31; «Wie im Kino. Paul Senns Farbfotografien in den USA», in: *Paul Senn: Fotoreporter*, hrsg. zusammen mit Markus Schürpf), Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern 2007, S. 178–227; «Existenzmetaphern. Oscar Wiggli Eisenplastik – Versuch einer künstlerischen Positionierung», in: *Oscar Wiggli: Körper, Raum, Klang/Oscar Wiggli: corps, espace, son*, hrsg. zusammen mit Jochen Hesse, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Zentrum Paul Klee, Bern 2007, S. 21–52; ; «Realistisch, «dass man erschrickt». Der Maler Karl Stauffer-Bern im Kontext der zeitgleichen Avantgarde», in: «*Verfluchter Kerl!*» – *Karl Stauffer-Bern: Maler, Radierer, Plastiker*, hrsg. von M. F. et al., Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern 2007, S. 21–37.

DARIO GAMBONI

1973–1977, études de langue et littérature françaises, anglaises et d’histoire de l’art à l’Université de Lausanne. Mémoire de licence en littérature française. 1989, doctorat ès lettres de l’Université de Lausanne, thèse *La plume et le pinceau. Odilon Redon et les rapports entre art et littérature*. Professeur d’histoire de l’art à l’Université Lumière Lyon II, à Case Western Reserve University, Cleveland (Ohio, E.-U.), à l’Universiteit van Amsterdam. Depuis 2004 professeur ordinaire d’histoire de l’art et de l’architecture de la période contemporaine, Université de Genève. Domaines de recherche: Arts visuels de la fin du XVIII^e siècle à nos jours, en particulier autour de 1900; Rapports entre art et littérature; Iconoclasme et vandalisme; Ambiguïté visuelle; Histoire et théorie de la réception; Paul Gauguin.

Choix de publications: «De Bernheim à Focillon. La notion de suggestion entre médecine, esthétique, critique et histoire de l’art», in: *Histoire de l’histoire de l’art en France au XIX^e siècle*, Paris 2008, pp. 311–322; «Parsifal/Druidess: Unfolding a Lithographic Metamorphosis by Odilon Redon», in: *The Art Bulletin*, 89, 2007, pp. 766–796; «Parahi te marae: où est le temple?», in: *48/14. La revue du Musée d’Orsay*, no 20, 2005, pp. 6–17; *Potential Images: Ambiguity and Indeterminacy in Modern Art*, London, 2002; *The Destruction of Art: Iconoclasm and Vandalism since the French Revolution*, Londres/New Haven 1997; *La plume et le pinceau. Odilon Redon et la littérature*, Paris 1989; *La géographie artistique* (Ars Helvetica, vol. I), Disentis 1987; *Louis Rivier (1885–1963) et la peinture religieuse en Suisse romande*, cat. exp., Lausanne, Musée cantonal des beaux-arts/Aarau, Aargauer Kunsthau 1985; *Un iconoclasme moderne. Théorie et pratiques contemporaines du vandalisme artistique* (Annuaire 1982–1983 de l’Institut suisse pour l’étude de l’art), Zurich/Lausanne, 1983.

PASCAL GRIENER

Etudes d’histoire à l’Université de Neuchâtel; Diplôme à l’Ecole des hautes études, Paris; Doctor in philosophy, Université d’Oxford (1990) sous la direction de Francis Haskell; études en muséologie, Ecole du Louvre, Paris. Professeur d’histoire de l’art et muséologie à l’Université de Neuchâtel depuis 1995. Visiting scholarships: Trinity College, Oxford, 1992–1997; Smithsonian Institution, Washington, 1998; Professeur associé, Ecole des Hautes Etudes, Paris 1999–2000; Professeur invité, Collège de France, Paris 2003–2004; Ecole normale supérieure, Paris 2006. Membre: European Academy of Sciences, depuis 2004; Conseil scientifique: *Revue de l’Art*, depuis 2002; *Perspectives* (INHA, Paris), depuis 2007.

Choix de publications: «Dorf und Kapitale. Die Schweizer Künstler und die Ecole des Beaux-Arts am Ende der kulturellen Vorherrschaft von Paris (1850–1900)», dans *Das Kunstschaffen in der Schweiz 1848–2006*, éd. Institut suisse pour l'étude de l'art, Berne/Zürich 2006, pp. 233–246; *Le Grand Atelier. Chemins de l'art en Europe, V–XVIIIème siècles*, cat. exp., Bruxelles, Palais des arts 2007–2008 (avec Roland Recht, Collège de France); *Klassizismus und Kosmopolitismus. Programm oder Problem? Austausch in Kunst und Kunsttheorie im 18. Jahrhundert* (avec Kornelia Imesch), Zürich 2004; *L'esthétique de la traduction. Winckelmann, les langues et l'histoire de l'art (1755–1784)*, Genève 1998; *Hans Holbein* (avec Oskar Bätschmann), Londres 1997.

HANS-JÖRG HEUSSER

Geboren in Zürich. Studium der Jurisprudenz und der Wirtschaftswissenschaften, dann Studium der Kunstgeschichte, Ostasiatischen Kunstgeschichte und Religionsgeschichte. 1975 Lizentiat, 1978 Doktorat an der Universität Zürich mit einer Dissertation über Max von Moos. Seit 1976 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig, seit 1994 als Direktor. 1984–1994 Präsident der Schweizer Sektion der Association internationale des critiques d'art (AICA), 1995–2002 Präsident der Kunstkommission der Stadt Zürich, 1998–2004 Chairman der International Association of Research Institutes in the History of Art (RIHA).

Ausgewählte Schriften: «Unternehmen entdecken die Kunst. Zur Geschichte der Firmensammlungen in der Schweiz» (zusammen mit Matthias Oberli), in: *Das Kunstschaffen in der Schweiz 1848–2006*, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Bern/Zürich 2006, S. 218–231; «Einleitung» und Werkkommentar «Mario Sala», in: *Global City – Global Art? Zürcher Gegenwartskunst bei ZKB Steinfels*, Zürich 2005, S. 15–20, 66–71; «Ein Ort der Begegnung mit internationaler Gegenwartskunst. Die Kunstsammlung des Zurich Development Center», in: *Zurich Development Center*, Zürich 2005; *Kunst. Welt. Stadt. Zürich. Zürcher Gegenwartskunst bei ZKB Private Banking*, Zürich 2001 (auch engl.); *André Thomkins. Umwege. Denkmuster. Leitfäden*, Köln 1999 (zusammen mit Michael Baumgartner und Simonetta Nosedà); *Zoltan Kemeny. Das Frühwerk 1943–1953*, Basel 1993 (franz.: 1993, engl.: 1994); *Kunst in der Schweiz 1890–1980* (zusammen mit Hans A. Lüthy), Zürich 1983 (franz. 1984); *Max von Moos. Eine tiefenpsychologische Werkinterpretation* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œuvrekatologe Schweizer Künstler, 10), Luzern/München 1982.

SHARON L. HIRSH

Born in Mt. Lebanon, Pennsylvania. 1971 master degree, 1974 doctoral degree at the University of Pittsburgh. Assistant professor of Art History and Charles A. Dana Professor of Art History at Dickinson College. Director of the Trout Gallery and the Chair of the Department of Art and Art History. Since 2006 13th President of Rosemont College.

Publications (selection): *Symbolism and Modern Urban Society*, Cambridge 2004; «Codes of Consumption: Tuberculosis and Body Image at the Fin-de-Siècle Disease», in: *Decadence, and Regeneration: Metaphorical Images in Art and Popular Culture*, Laurinda Dixon (ed.), University of Delaware Press 2004; *Art, Culture, and National Identity in Fin-de-Siècle Europe* (together with Michelle Facos), Cambridge 2003; «The House as Sanctuary: Belgian Symbolist Interiors», in: *Historic House Museums as Witnesses of National and Local Identities*, ed. by Rosanna Pavoni, Amsterdam 2002; «Switzerland's Vacant Mountains: Alpinism and the Summit View», in: *Approaching a New Millennium: Lessons from the Past – Prospects for the Future* (Proceedings to the ISSEI Conference), Cambridge 2001; «The Symbolist City: New Perspectives on Late-Nineteenth-Century Urban Malaise», in: *Center 19*, Washington D.C. 1999; «The Artist's View of Fin-de-Siècle Society, Then and Now», in: *Memory, History and Critique. European Identity at the Millenium*, Frank Brinkhuis and Sascha Talmor (eds.), Cambridge 1997; *Hodler's Symbolist Themes*, Ann Arbor 1983; *Ferdinand Hodler*, Munich 1981; «Arnold Böcklin: Death Talks to the Painter», in: *ARTS Magazine*, February 1981. Numerous publications on Ferdinand Hodler: see the bibliography in this book, pp. 301–302.

WERNER HOFMANN

Geboren in Wien. Studium der Kunstgeschichte in Wien und Paris, Promotion mit der Arbeit *Zu Daumiers graphischer Gestaltungsweise* (gedr. 1956). 1960–1969 Gründungsdirektor des Museums des 20. Jahrhunderts in Wien, 1969–1990 Direktor der Hamburger Kunsthalle. Gastprofessuren an verschiedenen Universitäten in Europa und den USA. Zahlreiche Bücher, Aufsatzsammlungen und Essays zur Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts sowie viele bedeutende Ausstellungen, darunter der Zyklus von neun Ausstellungen zur «Kunst um 1800» in der Hamburger Kunsthalle (1973–1981) sowie u. a. *La peinture allemande à l'époque du Romantisme* (1976), *Courbet und Deutschland* (1978), *Luther und die Folgen für die Kunst* (1983), *Zauber der Medusa. Europäische Manierismen* (1987), *Europa 1789. Aufklärung – Verklärung – Verfall* (1989). Herausgeber von *Idea. Jahrbuch der Hamburger Kunsthalle* (1982–1991).

Ausgewählte Schriften: «Ein Mann im Abseits», in: *Degas. Intimität und Pose*, Ausst.-Kat. Hamburger Kunsthalle 2009, S. 10–31; *Gustav Klimt und die Wiener Jahrhundertwende*, Hamburg 2008; *Degas und sein Jahrhundert*, München 2007; *Die Karikatur. Von Leonardo bis Picasso*, erg. Neuaufl., Hamburg 2007 [1. Aufl. Wien 1956]; *Die gespaltene Moderne. Aufsätze zur Kunst*, München 2004; *Goya. Vom Himmel durch die Welt zur Hölle*, München 2003; *Grundlagen der modernen Kunst. Eine Einführung in ihre symbolischen Formen*, 4. erg. Aufl., Stuttgart 2003 [1. Aufl. 1966]; *Caspar David Friedrich. Naturwirklichkeit und Kunstwahrheit*, München 2000; *Nana. Mythos und Wirklichkeit*, Köln 1999 [1. Aufl. 1973]; *Die Moderne im Rückspiegel. Hauptwege der Kunstgeschichte*, München 1998; *Das entzweite Jahrhundert. Kunst zwischen 1750 und 1830* (Universum der Kunst, 40), München 1995; *Das irdische Paradies. Motive und Ideen des 19. Jahrhunderts*, 3. Aufl., München 1991 [1. Aufl. 1960].

PHILIPPE KAENEL

Professeur d'histoire de l'art à l'Université de Lausanne. 1994, doctorat ès lettres de l'Université de Lausanne, thèse *Le métier d'illustrateur 1830–1900. Rodolphe Töpffer, J.-J. Grandville, Gustave Doré* (Paris 1996, rééd. Genève 2004). Auteur d'ouvrages et d'études sur l'affiche, la photographie, la gravure, l'illustration, la caricature, l'iconographie politique, la peinture suisse, le surréalisme ou sur l'intermédialité. Il codirige actuellement des projets sur *Les usages de Jésus au XX^e siècle* (FNS), sur la presse périodique illustrée et le photoreportage en Suisse (autour de Hans Steiner).

Choix de publications: *Théophile-Alexandre Steinlen. L'œil de la rue*, cat. exp., Lausanne, Musée cantonal des beaux-arts 2008; *Les images en guerre (1914–1945). De la Suisse à l'Europe*, ed. avec François Vallotton, Lausanne 2008; *Interkulturelle Kommunikation in der europäischen Druckgraphik im 18. und 19. Jahrhundert / The European print and cultural transfer in the 18th and 19th centuries / Gravure et communication [...]*, éd. avec Rolf Reichardt, Hildesheim 2007; *Bédé, ciné, pub et art: d'un média à l'autre*, éd. avec Gilles Lugrin, Gollion 2006; *Salvador Dali à la croisée des savoirs*, éd. avec Astrid Ruffa et al., Paris 2006; *Eugène Burnand (1850–1921) peintre naturaliste*, cat. exp., Lausanne, Musée cantonal des beaux-arts 2004; *1848 – Le carrefour suisse. Le pouvoir des images*, Lausanne 1998; *Critiques d'art de Suisse romande: De Töpffer à Budry*, éd. avec Philippe Junod, Lausanne 1993; *Autour de l'électricité. Un siècle d'affiche et de design*, Lausanne 1990; *Gustave Doré réaliste et visionnaire 1832–1883*, cat. exp., Château de Grandson 1985.

ERWIN MARTI

Geboren in Solothurn. Studium der Geschichte und Germanistik in Bern und Berlin. Seit 1980 in Basel wohnhaft, Lehrer und Publizist. 1995 Promotion in Schweizergeschichte an der Universität Basel. Gründer und Präsident der 2001 gegründeten Carl-Albert-Loosli-Gesellschaft. 2006–2009 Mitherausgeber des literarischen Werkes von Carl Albert Loosli in 7 Bänden.

Ausgewählte Schriften: C. A. Loosli, *Werke*, 7 Bde., hrsg. zusammen mit Fredi Lerch, Zürich 2006–2009; *Verbannt im eigenen Land 1914–1959*, Zürich 2009 (Bd. 3 der Biographie von C. A. Loosli); *Eulenspiegel in helvetischen Landen 1904–1914*, Zürich 1999 (Bd. 2 der Biographie von C. A. Loosli); *Zwischen Jugendgefängnis und Pariser Bohème 1877–1907*, Zürich 1996 (Bd. 1 der Biographie von Carl Albert Loosli 1877–1959); «Die GSMBA, Ferdinand Hodler und Carl Albert Loosli», in: *«Der sanfte Trug des Berner Milieus». Künstler und Emigranten 1910–1920*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern 1988, S. 101–125; Carl Albert Loosli, *Ihr braven Leute nennt euch Demokraten: Schriften zur Politik, Geschichte, Kunst und Kultur*, hrsg. von E. M., Frauenfeld/Stuttgart 1980; *Aufbruch. Sozialistische und Arbeiterliteratur in der Schweiz*, Zürich 1978.

PAUL MÜLLER

Geboren in Luzern. 1973–1979 Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Ethnologie an der Universität Basel. Inventarisierung des Kunstguts der Stadt Luzern. Seit 1981 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig, zunächst als Leiter der Abteilung Inventarisierung und Fotoarchiv (1984–1999), seit 2000 als operativer Leiter des Projekts «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde». Parallel zur Tätigkeit am Institut von 1984–1995 freier Mitarbeiter der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung, Vaduz. Spezialisierung auf Schweizer Kunst des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

Ausgewählte Schriften: *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, *Œuvrekataloge Schweizer Künstler*, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008 (zusammen mit Oskar Bächtli, mit Beiträgen von Regula Bolleter, Monika Brunner, Matthias Fischer und Matthias Oberli); «Aspekte der Landschaft im Werk Ferdinand Hodlers», in: *Ferdinand Hodler. Eine symbolistische Vision*, hrsg. von Katharina Schmidt in Zusammenarbeit mit László Baán und Matthias Frehner, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Szépművészeti Múzeum Budapest 2008 (auch ungarisch und engl.), S. 255–263; «Les paysages de Ferdinand Hodler. Entre réalisme et symbo-

lisme», in: *Ferdinand Hodler 1853–1918*, Ausst.-Kat. Musée d’Orsay, Paris 2007–2008, S. 274–285; «Œvrekatalog der Gemälde Ferdinand Hodlers. Kunsthistorische und kunsttechnologische Methoden zur Bestimmung der chronologischen Ordnung» (zusammen mit Karoline Beltinger), in: *Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte*, 63, Nr. 3, 2005, S. 233–244; *Ferdinand Hodler. Le paysage/Ferdinand Hodler. Landschaften*, hrsg. zusammen mit Tobia Bezzola und Paul Lang, Ausst.-Kat. Musée Rath, Genf/Kunsthhaus Zürich 2003–2004, darin: «Die skizzierte Landschaft», S. 87–97; diverse Beiträge zu Ferdinand Hodler, u. a. Werkmonographien in: *Die Sammlung Max Geldner im Kunstmuseum Basel. Vermächtnis und Ankäufe der Stiftung*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Basel 2000, S. 140–174, sowie in: *Von Edgar Degas bis Gerhard Richter. Arbeiten auf Papier aus der Sammlung des Kunstmuseums Winterthur*, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Winterthur 2000, S. 80–90; «Le sommeil de l’innocent. A propos d’un motif dans l’œuvre peint d’Albert Anker», in: *Le sommeil ou quand la raison s’absente*, Ausst.-Kat. Musée cantonal des beaux-arts, Lausanne 1999, S. 19–33; *Oscar Miller. Sammler und Wegbereiter der Schweizer Moderne*. Ausst.-Kat. Kunstmuseum Solothurn 1998; *Giovanni Giacometti 1868–1933. II. Werkkatalog der Gemälde* (zusammen mit Viola Radlach), (Œvrekataloge Schweizer Künstler, 16/II-1, II-2), Zürich 1997.

BERND NICOLAI

Geboren in Braunschweig. Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Vorderasiatischen Altertumskunde in Mainz, Göttingen und Berlin (FU). 1987 Promotion mit einer Arbeit zur monumentalen Kirchenbaukunst der Zisterzienser. 1986–89 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule der Künste Berlin, Institut für Baugeschichte; 1989–1995 wissenschaftlicher Assistent am Fachgebiet Kunstwissenschaften der TU Berlin. 1996 Habilitation mit der Arbeit *Moderne und Exil. Der Beitrag deutschsprachiger Architekten in der Türkei 1925–1955*. 1995–2005 Professuren an der TU Berlin, University of Edinburgh und der Universität Trier. Seit 2005 Ordinarius für Kunstgeschichte unter besonderer Berücksichtigung der Architekturgeschichte und Denkmalpflege an der Universität Bern.

Ausgewählte Schriften: «Volkshäuser und Reformarchitektur», in: *Kunst + Architektur in der Schweiz*, 60, Nr. 1, 2009 (*Volkshäuser. Eine neue Bauaufgabe im 20. Jahrhundert*), S. 12–17; «Holpriges Terrain: Überlegungen zum Verhältnis von Kunstgeschichte und Denkmalpflege», in: *100 Jahre Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege: 1908–2008*, hrsg. von Egon Johannes Greipl, Regensburg 2008, S. 263–270; «Heinrich Gentz’ Berliner Münze zwischen Griechenland und Rom.

Ein Beitrag zur klassizistischen Architekturdiskussion um 1800», in: Martin Gaier, B. N., und Tristan Weddigen (Hrsg.), *Der unbestechliche Blick/Lo sguardo incorruttibile. Festschrift zu Ehren von Wolfgang Wolters*, Trier 2005, S. 93–103; *Gotik* (Kunst-Epochen, Reclam, 10), Stuttgart 2004; «Der «kommende Mann unserer Baukunst: Peter Behrens und die Begründung der Moderne im späten Kaiserreich», in: *Peter Behrens, Theodor Wiegand und die Villa in Dahlem*, hrsg. von Klaus Rheidt und Barbara Anna Lutz, Mainz 2004, S. 82–107; «Das etwas andere Exil: Architektonische Emigration und der Genius Loci Kalifornien / The Different Exile. Architectural Exil and the Spirit of California», in: *Building Paradise. Exile Architecture in California*, hrsg. von Mechthild Borries-Kopp, Berlin 2004, S. 14–47; *Architektur und Exil. Kulturelle Aspekte der architektonischen Emigration 1930–1950*, Trier 2003; *Das Denkmal des Großen Kurfürsten von Andreas Schlüter (Der Kunstbrief)*, Berlin 2002; *Moderne und Exil. Deutschsprachige Architekten in der Türkei, 1925–1955*, Habilitationsschrift, Berlin 1998; «*Libido Aedificandi*». *Walkenried und die monumentale Kirchenbaukunst der Zisterzienser um 1200*, Braunschweig 1990.

MATTHIAS OBERLI

Geboren in Winterthur. Studium der Kunstgeschichte, Klassischen Archäologie und Ur- und Frühgeschichte an den Universitäten Zürich und Wien. 1997 Promotion mit der Arbeit *Magnificentia Principis – Das Mäzenatentum des Prinzen und Kardinals Maurizio von Savoyen (1593–1657)*. 1995–1997 Assistent am Kunsthistorischen Institut der Universität Zürich, 1998–2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter beim Nationalfondsprojekt *Vorstellungen von der Antike in der Renaissance*. 2001–2005 freischaffender Kunsthistoriker und Fachmann für Public Relations. Seit 2005 am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig, zunächst als wissenschaftlicher Mitarbeiter für das Projekt «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde», seit Juni 2008 als Leiter der Abteilung Kunstdokumentation.

Ausgewählte Schriften: Werkcommentare zu Ferdinand Hodler, in: Oskar Bätschmann/Paul Müller, *Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde*, Bd. 1: *Die Landschaften* (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Œuvrekataloge Schweizer Künstler, 23/1-1, 1-2), Zürich 2008; Werkcommentare zu Ferdinand Hodler, in: *Ferdinand Hodler. Eine symbolistische Vision*, hrsg. von Katharina Schmidt in Zusammenarbeit mit László Baán und Matthias Frehner, Ausst.-Kat. Kunstmuseum Bern/Szépművészeti Múzeum Budapest 2008 (auch ungarisch und engl.); «Dans les Eaux de Nérís. Le dernier séjour de Ferdinand Hodler en France

(été 1915)», in: *Ferdinand Hodler 1853–1918*, Ausst.-Kat. Musée d’Orsay, Paris 2007–2008, S. 212–221; «Schauder und Sensation. Caravaggios ‹Judith und Holofernes› – Voraussetzungen und Wirkung von Enthauptungsszenen in der barocken Kunst», in: *Georges-Bloch-Jahrbuch des Kunsthistorischen Instituts der Universität Zürich*, Bd. 8 (2001), Zürich 2003, S. 146–169; *Magnificentia Principis – Das Mäzenatentum des Prinzen und Kardinals Maurizio von Savoyen (1593–1657)*, Weimar 1999; «Johann Melchior Wyrsh der Kirchenmaler. Stil und Ikonographie der Altarretabel», in: «*Gepudert und geputzt*». *Johann Melchior Wyrsh (1732–1798) Porträtist und Kirchenmaler*, hrsg. von Matthias Vogel et al., Ausst.-Kat. Nidwaldner Museum, Stansstad 1998, S. 229–244.

NICOLE QUELLET-SOGUEL

Licence ès Lettres à l’Université de Neuchâtel. Assistante d’histoire (1983–1986) et en archéologie classique (1985–1989) à l’Université de Neuchâtel. Depuis 1987, conservatrice-assistante au Département des arts plastiques, Musée d’art et d’histoire de Neuchâtel. Membre du comité de la Fondation Collection Robert, Bienne; présidente de l’Association Présences, Bienne

Choix de publications: *Jeanne Lombard (1865–1945) et les artistes neuchâteloises 1908–2008*, avec coordination rédactionnelle, cat. exp., Hauterive 2008, pp. 68–91; «Charles-Edouard DuBois. L’élégance et la poésie», in *Les couleurs de la mélancolie dans la peinture neuchâteloise (1820–1940) de Léopold Robert à François Barraud*, cat. exp., Pfäffikon (SZ), Seedamm Kulturzentrum/Neuchâtel, Musée d’art et d’histoire 2003, pp. 87–93; «La Collection Willy Russ-Young (1877–1959): Hodler et les figuratifs classiques», in *L’art de collectionner. Collections d’art en Suisse depuis 1848*, Zurich, 1998, pp. 369–376; contributions et direction de la publication du livre collectif *Clement Heaton 1861–1940*, Londres/Neuchâtel/New York/Hauterive (Suisse) 1996; Contributions dans le livre collectif *Léo Châtelain Architecte, 1839–1913 / Centenaire du Musée d’Art et d’Histoire de la Ville de Neuchâtel*, Neuchâtel, Musée d’art et d’histoire 1985.

ANNA STOLL

Geboren in Zürich. Studium der Naturwissenschaften an der Philosophischen Fakultät II der Universität Zürich, 1976 Diplom. Bis 1979 Biologin/Dokumentalistin in der Abteilung «Ökologie und Umweltschutz» bei Elektrowatt Ing. AG in Zürich. 1979–1982 Ausbildung zur Gemälde- und Skulpturenrestauratorin am Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg. Mitarbeit in verschiedenen privaten Restaurierungsateliers in Zürich. Seit 1986 am Schweizerischen Institut für

Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich als Konservatorin-Restauratorin und Naturwissenschaftlerin tätig, seit 2008 als Leiterin Dienstleistungen.

Ausgewählte Schriften: «Korrigieren und Überarbeiten. Über Ferdinand Hodlers Arbeitsprozess», in: *Kunsttechnologische Forschungen zur Malerei von Ferdinand Hodler*, hrsg. von Karoline Beltinger (Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, KUNSTmaterial, 1), Zürich 2007, S. 61–100; «Kunsttechnologie im Aussendienst: Die Reinigung einer Grossplastik», in: *bulletin [SIK-ISEA]*, 1/2, 2006, S. 2–3; «A technical study of Ferdinand Hodler's painting technique – work in progress» (zusammen mit Karoline Beltinger et al.), in: *Preprints of the ICOM-CC 13th Triennial Meeting*, Rio de Janeiro 2002, S. 388–393; «Hierauf folgt das Malen» – Wyrsch als Maltheoretiker und Praktiker, Die Abhandlung über Porträtmalerei in Ölfarben», in: «*Gepudert und geputzt*» – *Johann Melchior Wyrsch, 1732–1798, Porträtist und Kirchenmaler*, hrsg. von Matthias Vogel et al., Ausst.-Kat. Nidwaldner Museum, Stansstad 1998, S. 315–321; «Analyses technologiques et rapports de restauration Portrait de Joseph Bonaparte», in: *Joseph Bonaparte et le Château de Prangins, deux acquisitions du Musée national suisse*, Zürich 1997, S. 37–44.

BERNADETTE WALTER

Geboren in Grächen. Studium der Kunstgeschichte, Architekturgeschichte und Philosophie an der Universität Bern. 2005 Promotion über *Dunkle Pferde. Schweizer Künstlerkarrieren der Nachkriegszeit*. 1997–2000 Assistenz am Institut für Kunstgeschichte der Universität Bern. 1999–2001 wissenschaftliche Assistenz am Museum für Gegenwartskunst, Basel. 2001–2003 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Schaulager, Basel. 2003–2007 Vorbereitung verschiedener Ausstellungen an der Graphischen Sammlung der ETH Zürich. Wintersemester 2006–2007 Lehrauftrag an der Universität Bern. Seit Oktober 2008 als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Projekt «Ferdinand Hodler. Catalogue raisonné der Gemälde» am Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA) in Zürich tätig.

Ausgewählte Schriften: *Verena Loewensberg 1912–1986. Werkverzeichnis der Druckgraphik*, hrsg. von Henriette Coray Loewensberg, Zürich 2009; «*Dunkle Pferde*». *Schweizer Künstlerkarrieren der Nachkriegszeit* (Kunstgeschichten der Gegenwart, 6), Bern 2007; *Aus der Sammlung: Amerikanische Druckgraphik 1960–2005* (Beiträge der Graphischen Sammlung der ETH Zürich, 5), Basel 2007; «Von der Phalanx gegen die etablierte Kunstszene zur Corporate Identity: Künstlergruppen in der Schweiz», in: *Das Kunstschaffen in der Schweiz 1848–2006*, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft, Bern/Zürich 2006, S. 293–303; «Ab den achtziger Jahren», in: Eva Korazija, *Schweizerische Kunstgraphik im 20. Jahrhundert*, Basel

2005, S. 156–193; «Metamorphosen. Dieter Roths nachhaltiger Umgang mit verderblichen Materialien», in: *Dieter Roth & Dorothy Iannone*, Ausst.-Kat. Sprengel Museum, Hannover 2005, S. 57–70; *Roth Zeit. Eine Dieter Roth-Retrospektive*, hrsg. zusammen mit Theodora Vischer, Ausst.-Kat. Schaulager, Basel/Museum Ludwig, Köln/Museum of Modern Art, New York 2003–2004; «Doku oder Soap? Künstler im Film», in: *Horizonte. Beiträge zu Kunst und Kunstwissenschaft. 50 Jahre Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft*, Ostfildern-Ruit 2001, S. 449–456; *Ferdinand Hodler. Die Zeichnungen im Kunstmuseum Bern. Bestandeskatalog Kunstmuseum Bern*, hrsg. zusammen mit Oskar Bächtli und Henriette Mentha, Bern 1999; *Ferdinand Hodler – Aufstieg und Absturz* (zusammen mit Johannes Nathan et al.), Ausst.-Kat. Schweizerisches Alpines Museum, Bern 1999.